

## DIE BRÜCKE DER ZUNEIGUNG

Wir meinen in aller Regel, mehr oder weniger Herr über unsere Sinne und Gefühle zu sein und eher bewusst unsere Entscheidungen zu treffen, aber ein kleines Experiment unweit von Vancouver zeigt, wie sehr wir durch Umstände beeinflusst werden und davon nicht einmal etwas wissen. Es geht bei dem Experiment um Liebe, Zuneigung und eine schwankende Brücke, und zeigt, wie unsere Reaktionen und Empfindungen von Einflüssen abhängen, die unser Leben völlig beeinflussen und verändern können, ohne dass wir aber etwas davon ahnen. Es ist erstaunlich, wie sehr das, was um uns ist, Einfluss auf unser Entscheiden hat – ohne dass uns das bewusst ist. Wir sind viel mehr Teil der Umstände, als uns vielleicht lieb sein kann, und dieses kleine Experiment gibt uns eine vage Vorstellung davon.

Im Capilano-Canyon rund 20 Minuten von Vancouver gibt es zwei Brücken: die Suspension Bridge, die zum damaligen Zeitpunkt grösste Fussgängerhängebrücke der Welt, rund 140 Meter lang, nur einen Meter breit und gut 70 Meter über Grund schwankend. Also ziemlich beeindruckend. Nicht allzu weit davon entfernt flussaufwärts gibt es noch eine zweite Überquerung, wesentlich unspektakulärer, aus solidem Holz gebaut und nur rund drei Meter über dem Boden stehend. Eine Allerweltsbrücke also im Vergleich zur monströsen und abenteuerlichen Suspension Bridge mit ihren enormen Ausmassen. Hier also findet das kleine Experiment statt.

Eine attraktive Mitarbeiterin der Forscherequipe steht auf der hoch über dem Abgrund schwankenden Suspension Bridge. Sie wartet da auf männliche Passanten und bittet alle, die auftauchen und über die Brücke gehen, einen Fragebogen auszufüllen. Die Fragen sind bedeutungslos, es geht gar nicht um diese, aber davon wissen die Männer nichts, die auf der beeindruckenden Brücke stehen und Antworten geben. Nachdem die Männer Auskunft gegeben haben, übergibt ihnen die attraktive Fragestellerin einen Zettel mit ihrer persönlichen Telefonnummer: Nur falls sie Interesse hätten, mehr über sie und ihre Arbeit zu erfahren.

Das genau Gleiche geschieht mit der genau gleichen Mitarbeiterin auf der sich weiter oben befindenden soliden Holzbrücke.

Das Ergebnis: Von denjenigen, die auf der schwindelerregenden Suspension Bridge befragt wurden, meldeten sich viermal Mal mehr Männer (nämlich jeder zweite), um mit der attraktiven Forschungsmitarbeiterin in näheren Kontakt zu kommen als von denen auf der banalen, wenig Hormone lockenden Holzbrücke (da nur jeder achte) – und die Telefongespräche ergaben von der Intension her eindeutig, dass es den Männern deutlich mehr um die Frau und nicht um die Forschungsergebnisse ging. Die Erregung der Situation hatte derart stimuliert, dass die Frau also ganz anders gesehen wurde und ihre Attraktivität sich multiplizierte.

Unsere Zuneigung und Bewertung schwankt also von Brücke zu Brücke, von Situation zu Situation und ist sehr stark von dem abhängig, was sonst noch mitspielt.

Es spielen also Einflüsse mit, die wir nur schwer einschätzen können: von anderen Erregungsfaktoren, die ihren Teil zur Attraktivität des Gegenübers beitragen. Und der Reiz der Umgebung ist wiederum sicherlich nur ein Teil von dem, was einen Menschen oder Situationen mehr in diesem oder jenen Licht erscheinen lässt.

Dieses überdeutliche Ergebnis überraschte auch die Psychologen-Forschergruppe und sie beschlossen einen Kontrollversuch des Experiments mit einem Mann durchzuführen. Ein Mann befragte die Männer sowohl auf der hohen Hängebrücke wie auch auf der Holzbrücke – und er erhielt so gut wie gar keine Anrufe. Die Forschungsergebnisse waren den Männern also tatsächlich vollkommen gleichgültig, es ging allein um die attraktive Mitarbeiterin, und deren Chancen stiegen auf der Suspension Bridge um das Vierfache.

Gleiche Frau, gleiche Fragen, andere Brücke, andere Attraktivität.

Ist das Leben nicht geradezu fantastisch und erstaunlich? Und was beeinflusst unser Leben vielleicht noch stärker als eine lapidar schwankende Brücke und wovon wir wohl noch weniger Ahnung haben?

Peter Steiner

[www.petersteiner.info](http://www.petersteiner.info)

(Quelle Experiment: Dutton & Aron)